

Gute Noten für die Tonhalle?

(kle) Es waren anstrengende und aufregende vier Wochen für Vera van Hazebrouck. Die Intendantin der Tonhalle durfte sich nach den ersten Darbietungen im frisch sanierten Konzerthaus jede Menge Kritik anhören. Dabei ging es nicht etwa um die Akustik nach erfolgreicher Vertreibung des nervigen Klopfgeistes. Die Besucher hatten über Rückenschmerzen, Durchblutungsstörungen und Kniebeschwerden geklagt. Grund: Viele Stühle in der Tonhalle waren falsch eingestellt worden.

Jetzt, nach vier Wochen, soll sich alles buchstäblich eingespielt haben. Van Hazebrouck will heute Abend mit Gästen diskutieren – über die neue Tonhalle, deren Umbau rund 26 Millionen Euro gekostet hat. An dem Gespräch, das um 19 Uhr beginnt, nehmen auch Architekt Hermann Henkel (HPP), Manfred Hill vom Städtischen Musikverein und Mitglieder der Düsseldorfer Symphoniker teil.

Musik gibt's auch: „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms erklingt. Leon Botstein, die Symphoniker, der Städtische Musikverein, Julie Kaufmann und Stephan Genz musizieren.